

mittendrin.

Das Magazin der Stadtwerke Kiel.



Juli 2013:

Sanierung

Fernwärmehunnel für
die Zukunft gerüstet

Exklusiv

Die neue
Stadtmark

Thor Heyerdahl

Stadtwerke schicken
Kinder auf Törn



Inhalt

- 04 **Stadtwerke intern****
Blick in die Zukunft: Energieversorgung, Service, Dienstleistungen und Engagement in der Region – der Stadtwerke-Vorstand über die nachhaltige Entwicklung in der Energiewirtschaft.
- 06 **Energiewirtschaft****
Er ist der kürzeste Weg vom West- zum Ostufer – und er verläuft unter der Förde: Die Stadtwerke haben ihren Fernwärmehunnel saniert. Aber auch an Land wird modernisiert – vom Wasserwerk in Schulensee bis zum Wasserkraftwerk an der Schwentine.
- 10 **Die Stadtmark für Kiel****
Sie ist einfach, wertvoll und handlich. Und sie bietet allen Kunden des Energieversorgers Vorteile und Vergünstigungen: Die neue STADTMARK der Stadtwerke ist ab Juli zu haben.
- 16 **Erfolgreiche Partnerschaft****
Die Stadtwerke und ihre Kunden – diesmal: Photo Dose, Marxen Weine, der Holzofenbäcker, Licht Norkeweit, die Kieler Immobilien und Handels GmbH sowie der Heimat-Siedlungsbau »Grünes Herz« eG.
- 20 **Stadtwerke-Aktionen****
Die Stadtwerke engagieren sich für die Region. Vom Camp 24/7 über die erlebnispädagogischen Reisen für Kinder und Jugendliche auf der Thor Heyerdahl bis hin zum Naturerlebniszentrum Kollhorst.
- 26 **Information****
Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein präsentiert ihr Angebot. Und: Machen Sie mit bei unserem Energiesparquiz!

Zum Titel

Auf große Fahrt mit der Thor Heyerdahl gingen Katharina, Angélique und Tarek (v.l.) aus dem SOS Kinderdorf in Lütjenburg. Erwin Dettmer, von der ehrenamtlichen Besatzung des Segelschiffes, weihte die Drei zunächst in die Geheimnisse des Kompasses ein. Die Kieler Stadtwerke ermöglichten den 20 Jugendlichen diesen Törn durch eine Spende.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Sommer sind wir überpünktlich: Noch vor der Kieler Woche und den großen Ferien liegt sie wieder vor Ihnen – unsere mittendrin, das Magazin der Stadtwerke Kiel.

Während viele im Norden jetzt in Richtung Urlaub blicken, schauen auch wir voraus. Denn die Stadtwerke haben viele Ziele. Die Energieversorgung für Kiel und seine Umlandgemeinden zukunftsfähig auszubauen gehört ganz sicher dazu. Aber die Stadtwerke wollen noch mehr: Wir möchten, dass Energie bezahlbar bleibt. Zugleich planen wir, unseren Beitrag zum Umweltschutz zu erhöhen. Wir wollen jungen Menschen eine Perspektive geben und weiter Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Vor allem aber wollen wir eines: dass unser Handeln ein nachhaltiges ist. Zum Wohle zukünftiger Generationen und für eine lebenswerte Region.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, im Sinne unserer Kinder verantwortungsvoll zu handeln – ökologisch, wirtschaftlich und sozial. Deswegen planen und bauen wir heute für die Zukunft. Und das ganz konkret: Die Stadtwerke investieren in das Wasserwerk Schulensee, damit das Kieler Trinkwasser auch weiterhin im bundesdeutschen Vergleich einen Spitzenplatz einnimmt. Wir erneuern unser Wasserkraftwerk, damit wir auch künftig umweltfreundlichen Strom produzieren können. Wir haben den Fernwärmetunnel unter der Kieler Förde saniert und die Fernwärmeleitungen in der Innenstadt modernisiert. Und wir setzen uns für mehr Lebensqualität ein – etwa indem wir helfen, Natur erlebbar zu machen oder uns sozial engagieren.

Bei alledem sind es aber immer noch unsere Kunden, die für die Stadtwerke im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen. Zukunftsweisend handeln heißt für uns auch, unseren Service und unsere Dienstleistungen weiter zu verbessern. Und manchmal, da wollen wir auch einfach nur mal danke sagen – mit unserer neuen Stadtmark, die viele Vorteile bietet.

Über all diese Themen lesen Sie auf den folgenden Seiten. Erleben Sie, wie Ihre Stadtwerke die Zukunft planen und wie vielfältig sie engagiert sind. Aber vergessen Sie dabei vor allem eines nicht: den Sommer zu genießen.

Ihre mittendrin Redaktion



Blick in die Zukunft: So wie Jeremy am Steuerrad der Thor Heyerdahl, so stehen auch die Kieler Stadtwerke immer wieder vor großen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Mehr als nur ein Versorger

Stadtwerke gestalten die Zukunft

Frank Meier ist seit Dezember 2012 Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel. Zeit für eine erste Bilanz – mittendrin sprach mit dem 47-Jährigen über die kulturellen Unterschiede zu Bayern, wo er die letzten zehn Jahre gewohnt und gearbeitet hat, die Zukunft der Stadtwerke und die besondere Bedeutung der Nachhaltigkeit für den Kieler Energieversorger.

Herr Meier, wie sieht Ihre persönliche Bilanz aus nach einem halben Jahr an der Förde?

Wenn man vorher in Bayern gelebt und gearbeitet hat, dann ist die Ostseeküste schon eine gewisse Umstellung – und das gleich in mehrfacher Hinsicht. Die Landschaft, der Wind, das Meer, die Menschen, da gibt es schon einige Unterschiede; vieles ist hier anders. Aber es ist nicht schlechter. Nicht umsonst wirbt Schleswig-Holstein mit dem Slogan »Land der Horizonte«. Und natürlich freuen meine Familie und ich uns auf unsere erste Kieler Woche.

Gilt das Wohlbefinden denn auch für das Berufliche?

Voll und ganz. Es ist ja kein Geheimnis, dass ich vor meinem Antritt als Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke bei E.ON, also einem der großen Energieversorger, gearbeitet habe. Die Stadtwerke Kiel wirtschaften zwar in der gleichen Branche, aber unser Ansatz ist ein anderer. In vielen Gesprächen, in Begegnungen mit Menschen und nicht zuletzt in der täglichen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann ich spüren, wie eng die Verbundenheit der Region zu ihrem Energieversorger ist. Wir sind nicht nur Versorger, wir sind Teil des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens, und wir gestalten mit unseren Entscheidungen die Zukunft dieser Region mit. Dieser Tatsache bin ich mir schnell bewusst geworden, und es ist ein Weg, den die Stadtwerke Kiel auch in Zukunft gern mitgestalten möchten.

Was bedeutet das ganz praktisch?

Wir müssen die Impulse von den Menschen, die hier leben, aufnehmen. Nehmen Sie als Beispiel die Planungen zum neuen Kraftwerk: Dass wir heute kein Kohlekraftwerk mehr planen, sondern auf ein modernes, flexibles und umweltfreundliches Gasmotorenkraftwerk setzen, ist nicht zuletzt ein Resultat eines intensiven Dialogs mit der Politik und den Menschen vor Ort. Wir haben erkannt, dass wir uns mit einer nachhaltigen Strategie die Unterstützung der Region sichern können. Die Energieerzeugung mit dem neuen Kraftwerk ist nur ein Beispiel. Es gibt viele weitere.

Welche?

Etwa die Versorgung: Wir investieren sehr viel Geld, um die Qualität und die Zuverlässigkeit unserer Versorgungsnetze und Produkte auch zukünftig zu gewährleisten. Im Bereich der Innenstadt wird das Fernwärmenetz sukzessive auf die moderne Heizwassertechnologie umgestellt. Mit Investitionen in unsere Wasserwerke halten wir die Qualität des Kieler Trinkwassers auf höchstem Niveau. Umso mehr freut es uns natürlich, wenn dann ein Test eines renommierten Umwelts Labors ergibt, dass das Kieler Trinkwasser reiner ist und mehr Mineralien enthält als die allermeisten Mineralwässer aus



Frank Meier, neuer Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel.

dem Einzelhandel – selbst die sehr teuren. Solange ich hier Verantwortung trage, werden das keine Momentaufnahmen sein, sondern Standards, die wir halten und ausbauen möchten. Wir wollen nachhaltig wirtschaften, weil wir durch Entscheidungen, die wir heute treffen, Verantwortung für künftige Generationen tragen.

Kann denn ein einzelnes Stadtwerk aus dem Konzert der Großen herauszuhören sein?

Auf jeden Fall, das kann man sehr gut am Beispiel der Energiewende erleben. Natürlich werden die Rahmenbedingungen durch die Politik in Berlin geschaffen, aber hier vor Ort wird dieser gigantische Zukunftsplan umgesetzt. Jedes einzelne Stadtwerk kann dazu seinen Beitrag leisten, so auch die Stadtwerke Kiel. Wir planen ein umweltfreundliches Kraftwerk. Wir modernisieren das mehr als hundert Jahre alte Wasserkraftwerk in Raisdorf. Wir investieren in dezentrale Blockheizkraftwerke und wir werden unsere Energieeffizienzberatung ausbauen. Das alles sind Aktivitäten, ohne die die Energiewende nicht funktionieren wird.

Stichwort Energiewende – wie wirken sich die Folgen auf die Energiepreise aus?

Energie wird teurer werden, und zwar bundesweit. Die EEG-Umlage wird weiter steigen; inzwischen liegt der Anteil von Steuern und Abgaben am Strompreis bei mehr als der Hälfte. Gleichzeitig werden weiter große Mengen regenerativ erzeugter Energien in die Netze eingespeist. An der Strombörse führt das zu einem Überangebot und damit zu so niedrigen Handelspreisen, dass mit der Stromerzeugung kein Geld mehr zu verdienen ist. Deshalb ist auch für die Stadtwerke zukünftig keine Quersubventionierung der Fernwärme mehr möglich. Aus diesem Grund werden auch die Fernwärmepreise anziehen. Das ist der Preis, den der Verbraucher für die Energiewende zahlen muss und im Übrigen vollkommen unabhängig von einem geplanten Kraftwerksneubau.

Sie haben vorhin schon von der Nachhaltigkeit gesprochen – wie äußert sich dieser Ansatz konkret im Wirken für die Region?

Die Stadtwerke unterstützen eine Fülle von Projekten, Organisationen und Vereinen in ihrem Geschäftsgebiet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Jugend. Kinder und Jugendliche sind in einer Generation die Gestalter unserer Umwelt. Diese Umwelt schon heute ein Stück lebenswerter zu machen, darauf fußt unser Ansatz. Wir unterstützen also ausschließlich Projekte, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Eintagsfliegen kommen nicht infrage. Und wir haben Erfolg damit: Das Segelcamp hat im 12. Jahr geöffnet und ist ein Erfolgsmodell, das überall auf der Welt kopiert wird. Die von uns geförderte Forschungswerkstatt an der Universität bringt Schüler mit Technik und Wirtschaft in Kontakt. Mit dem Naturerlebnisraum Kollhorst haben wir einen neuen Partner, der es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, Umwelt und Natur zu erleben. Ich bin der festen Überzeugung, dass ein solches Engagement eine lohnende Investition in die Zukunft ist. Denn die jungen Menschen, die dort oder im Segelcamp Umwelt, Natur und Gemeinschaft erleben, werden diese in ein paar Jahren mitgestalten. Und das dort Erlebte wird in ihren Gestaltungswillen mit einfließen. Jeder Euro, den wir heute für solche Projekte ausgeben, kommt uns dann mehrfach wieder zugute. Das verstehe ich unter Nachhaltigkeit, und das ist der Weg, den die Stadtwerke Kiel zukünftig gehen werden, sowohl in ihrem Kerngeschäft als auch beim Engagement für die Region.



Wasser-Spartipp

Etwa 130 Liter entnehmen wir pro Tag und Person im Haushalt aus der Trinkwasserleitung. Tatsächlich zum Trinken und Kochen nutzen wir davon lediglich drei bis vier Prozent. Reduzieren Sie den Trinkwasserverbrauch, indem Sie sparsam damit beim Spülen, Putzen, Waschen, Gießen, Autowaschen und auf dem WC umgehen. Aber trinken Sie dafür gerne mal etwas mehr Trinkwasser.

Unter der Kieler Förde **Gut gerüstet: Fernwärmehöhle saniert**

1.368 Meter lang, bis zu fünf Meter im Durchmesser und an der tiefsten Stelle gut 38 Meter unterhalb des Wasserspiegels der Förde: Der Fernwärmehöhle der Stadtwerke ist seit rund 20 Jahren die kürzeste Verbindung zwischen Ost- und Westufer. Damit das so bleibt, haben die Stadtwerke das Bauwerk in den vergangenen Jahren saniert. Die letzten Schönheitsreparaturen stehen kurz vor dem Abschluss – der Tunnel ist für die Zukunft gerüstet.



In Reparatur und Modernisierung hat Kiels Energieversorger über 17 Millionen Euro investiert. »Die Baumaßnahme war unumgänglich, um für unsere Kunden weiterhin eine sichere, umweltschonende und wirtschaftliche Versorgung mit Fernwärme zu gewährleisten«, sagt Dr. Jörg Teupen, Technischer Vorstand der Stadtwerke. »Denn auch im Energiekonzept von morgen hat der Fördetunnel eine elementare Bedeutung. Er sichert den schnellstmöglichen Energietransfer und damit den geringsten Wärmeverlust.«

Durch den begehbaren Tunnel laufen zwei Fernwärmehöhle, ein Starkstromkabel sowie einige Kommunikationsleitungen. Durch eines der Röhre strömt das bis zu 130 Grad heiße Fernwärme-Heizwasser in Richtung Westufer. Nach Gebrauch auf 50 Grad abgekühlt, kehrt es dann durch die zweite Röhre im Tunnel wieder zurück ins Gemeinschaftskraftwerk (GKK). Dort wird das Wasser wieder aufgeheizt und erneut auf die Reise geschickt. Der Tunnel ist Grundlage des Ringnetzes der Fernwärmeversorgung, durch das auf beiden Seiten des Fördeufers die Versorgung mit Heizwasser sichergestellt wird.

Im Jahr 2005 wurde bei Kontrollen festgestellt, dass der Beton des Tunnels mit dem umgebenden salzhaltigen Meeresboden eine chemische Reaktion eingegangen war. Durch diese sogenannte Alkali-Kieselsäure-Reaktion waren die Betonsegmente porös geworden.

» Auch im Energiekonzept von morgen hat der Fördetunnel eine elementare Bedeutung. «

Dr. Jörg Teupen, Technischer Vorstand der Stadtwerke

Die folgende Sanierung war eine technische Präzisionsleistung. »Wir haben zunächst 450 jeweils drei Meter lange und 30 Tonnen schwere Segmente aus Spezialbeton auf der Ostseite des Tunnels abgesenkt. Eines nach dem anderen

wurde dann mit Hydraulikpressen durch den Tunnel geschoben. So entstand eine komplett neue Innenröhre«, beschreibt Projektleiter Jörn Paulat das Vorgehen. Zwischen alter und neuer Röhre wurde eine Kunststoffbahn eingezogen, der verbliebene circa zehn Zentimeter breite Hohlraum mit Spritzbeton verfüllt.

Damit nach der Fertigstellung der neuen Tunnelröhre die restliche Feuchtigkeit zwischen äußerer und innerer Röhre austreten konnte, hatten die Experten zum Abschluss noch Drainagen gelegt. Das austretende Gemisch aus Wasser und Schmiermittel – die neuen Röhren waren auf einer Schicht aus Fett und Teflon eingeschoben worden – konnte schließlich gesammelt und die Bohrungen wieder verschlossen werden.

Damit ist die Sanierung abgeschlossen. Wenn in den kommenden Tagen auch der letzte Arbeiter den Tunnel verlassen hat und der Einstieg verschlossen ist, kehrt wieder Ruhe ein unter der Förde. Nur eines fließt dann nach wie vor rund um die Uhr: das Wasser für die Kieler Fernwärmeversorgung.



Technische Präzisionsleistung: Im Rahmen der Sanierung wurden 450 jeweils drei Meter lange und 30 Tonnen schwere Tunnelsegmente aus Spezialbeton auf der Ostseite des Bauwerks neben dem Gemeinschaftskraftwerk abgesenkt. Diese wurden dann mit Hydraulikpressen durch den Tunnel geschoben, bis der Tunnel eine neue Innenröhre hatte. Projektleiter Jörn Paulat beschreibt die Arbeiten.

Auf zur Tunnel-Besichtigung

Lust auf einen Ausflug der besonderen Art? Dann erkunden Sie den Fernwärmehöhle unter der Kieler Förde. Schicken Sie uns bis zum 1. Juli eine E-Mail oder eine Postkarte mit Name, Adresse und Telefonnummer, um sich für Ihren Wunsch-Besichtigungstermin anzumelden.

Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32
24113 Kiel

oder: presse@stadtwerke-kiel.de

Folgende Termine haben wir für Sie vorgesehen:

Di., 16. Juli, 16.00 Uhr und Di., 13. August, 16.00 Uhr

Voraussetzungen sind festes Schuhwerk und eine gute Kondition – im Inneren des Tunnels herrschen teilweise höhere Temperaturen, dazu sind Treppenstufen und leichte Steigungen zu bewältigen. Der Tunnel wird in Kleingruppen von acht Personen erkundet. Die Veranstaltung dauert etwa eine Stunde. Das Tragen des von den Stadtwerken gestellten Sicherheitshelms ist Pflicht.

Falls mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Alle Teilnehmer der Tunnelbesichtigung werden von den Stadtwerken rechtzeitig benachrichtigt.

Sanierung Wasserkraftwerk I

Umweltfreundlicher Strom für die Region

Sie sind die größten ihrer Art in Schleswig-Holstein: Seit über hundert Jahren erzeugen die Stadtwerke mit ihren beiden Wasserkraftwerken an der Schwentine regenerative Energie. Das soll auch so bleiben: Kiels Energieversorger investiert jetzt in eine umfangreiche Sanierung des unteren Kraftwerks.



Zeit für eine Instandsetzung: Das unter Denkmalschutz stehende Wasserkraftwerk I an der Rastorfer Mühle wird saniert.

Bereits vor knapp zehn Jahren war das obere Wasserkraftwerk II am Rosensee instand gesetzt worden. Nun machen sich Arbeiter an der unteren Anlage ans Werk: Das unter Denkmalschutz stehende Kraftwerk I an der Rastorfer Mühle ist mit seinen 109 Jahren sogar noch ein wenig älter als das Rosensee-Kraftwerk – Zeit also für eine große Instandsetzung.

»Wir müssen in größerem Umfang sanieren«, erklärt Stadtwerke-Projektleiter Jörn Paulat. So werden die seitlichen Wände, die über Wasser liegende Stauwand und die Natursteinrampe unter Wasser vollständig erneuert, durch Stahlbetonwände ersetzt und mit Spundwänden gestützt.

Zusätzlich erhält die linke Kammer des Kraftwerks eine kleinere Schwachlastturbine. Mit ihr sollen auch die so genannten niedrigen Abflüsse – etwa bei geringem Wasserstand – aus dem Kraftwerk zur Stromerzeugung genutzt werden. »Bislang laufen diese Wassermengen – etwa drei bis fünf Kubikmeter pro Sekunde – ungenutzt durchs Werk, denn die großen Turbinen verarbeiten lediglich die mittleren und hohen Abflüsse. »Bei einer Nennleistung von knapp 500 KW kann mit dieser neuen Turbine künftig zusätzlich Energie für Kiel erzeugt werden. Und das umweltschonend ohne jegliche CO₂-Belastung«, sagt Paulat. Das Kraftwerk an der Rastorfer Mühle war ursprünglich mit zwei, später dann mit drei Francis-Turbinen ausgestattet, die im Jahr 1936 durch eine Kaplan turbine ersetzt wur-

»Wir müssen in größerem Umfang sanieren.«

Jörn Paulat, Stadtwerke-Projektleiter

den. Bei einer Fallhöhe von neun Metern konnte damals rund die Hälfte des Bedarfs an elektrischer Energie für Kiel erzeugt werden. Um auch zu Niedrigwasserzeiten die Stromlieferung zu gewährleisten, aber auch um Bedarfsspitzen abzudecken, baute Howaldt 1909 rund einen Kilometer oberhalb das Wasserkraftwerk II und staute hierzu den Rosensee als Speicher auf. Mit der jetzt angelaufenen Sanierung des unteren Kraftwerks sichern die Stadtwerke nicht nur die Erzeugung umweltfreundlicher Energie, sondern erfüllen zudem noch eine europäische Wasserrahmenrichtlinie. Sie verpflichtet Betreiber von Wasserkraftwerken, Fließgewässer vollkommen durchlässig zu erhalten. So müssen in diesem Fall Fische ohne jegliche Hindernisse aus dem Rosensee bis in die Kieler Förde gelangen können.

Die geforderte Durchgängigkeit wird jetzt am Kraftwerk I durch einen so genannten Mäanderfischpass hergestellt. Hierzu ist vorgesehen, 19 Becken mit einem Durchmesser von jeweils zwei Metern zu installieren. Diese wird das Land Schleswig-Holstein bauen. »Und um die Wanderung der Fische flussabwärts zu verbessern, bauen wir neben dem Kraftwerk noch eine zusätzliche Fischabstiegsanlage«, erklärt Paulat.

Die Sanierungsarbeiten am Kraftwerk wollen die Stadtwerke bis zum Herbst abgeschlossen haben. Im kommenden Jahr soll dann der Mäanderfischpass errichtet werden. Die Fertigstellung des gesamten Projekts ist für Ende 2014 geplant. Das liegt scheinbar noch fern in der Zukunft. Aber darum geht es ja ebenfalls – auch zukünftig umweltfreundlich erzeugten Strom für Kiel zu sichern.



Sanierungsarbeiten: Die seitlichen Wände, die über dem Wasser liegende Stauwand und die Natursteinrampe unter Wasser werden vollständig erneuert.



Vollkommen durchlässig: Mit dem Bau eines weiteren Mäanderfischpasses wird die europäische Wasserrahmenrichtlinie erfüllt. Insgesamt 19 Becken mit jeweils zwei Metern Durchmesser ermöglichen den Fischen dann freien Weg bis in die Kieler Förde. Hier der bereits bestehende Pass am Altarm der Schwentine.

Exklusiv für Energiekunden

Die neue Stadtmark

Sie ist einfach, wertvoll und handlich. Und sie bietet allen Kunden des Energieversorgers Vorteile und Vergünstigungen: Die neue, kostenlose Stadtmark der Stadtwerke Kiel wird ab Anfang Juli an die ersten Kunden ausgegeben.



Wer die Münze in Form eines Zwei-Euro-Stücks im Portmonee hat, dem gewähren ausgewählte Geschäfte, Restaurants oder Einrichtungen Rabatte und Sonderkonditionen. »In den Genuss dieses Bonusprogramms kommen ausschließlich unsere Kunden. Mit unseren Kooperationspartnern haben wir exklusive und individuelle Angebote aus den Bereichen Mode, Sport, Unterhaltung oder Ernährung zusammengestellt«, hebt Kai Kistenmacher, Abteilungsleiter für Privat- und Gewerbekunden, hervor.

Ganz bewusst hat sich der Kieler Energieversorger gegen ein Gutscheinheft oder das Scheckkartenformat entschieden – so gibt es in Kiel jetzt die erste »Kunden-Münze«. Um die entsprechenden Vorteile zu erhalten, muss diese nur vorgezeigt werden und bleibt selbstverständlich wie ein Ausweis auch weiterhin im Besitz des Kunden.

»**Mit diesen Angeboten** belohnen wir die Treue unserer Kunden. Wir finden es einfach fair, uns für die besondere Verbundenheit zu bedanken«, unterstreicht Kistenmacher. »Und wir möchten unseren Kunden zeigen, dass ein starker Partner vor Ort viele Vorzüge hat. Das gilt nicht nur für uns, sondern auch für die regionalen Partner in und um Kiel, mit denen wir das Programm realisieren.«

Für die Zukunft planen die Stadtwerke, ihre Stadtmark als Jahresmünzen herauszugeben. Die aktuelle Münze gilt bis zum 31.12.2014. Alle zwölf Monate gibt es dann eine neue, gerne auch mit weiteren Kooperationspartnern, die dahinterstehen – das Netzwerk darf gerne wachsen. Zur Abholung bereit ist die Münze ab dem 1. Juli – sie kann von allen Energiekunden, die Strom oder Gas beziehen, persönlich im Energiezentrum am Asmus-Bremer-Platz oder in unserem Kundenzentrum in Preetz in Empfang genommen werden.

Bestellungen auch über www.stadtwerke-kiel.de/stadtmark oder per Telefon unter 0800 247 1 247.

Ihre Vorteile ab 1. Juli 2013



Pizzeria San Remo

Pizza, Pasta und viele leckere Kreationen. Bei Bestellung von zwei Gerichten ab 7 € erhalten Sie einen Kinderteller gratis. Alternativ zwei Prosecco für je 1 € oder zwei Espresso gratis.



CB Mode und Sports

Mode, Marken und mehr. Sie erhalten 5% Rabatt auf das gesamte Sortiment bei CB Mode und CB Sports in Kiel und Schwentinental.*



Forstbaumschule

Im Restaurant und Parkcafé Forstbaumschule erhalten Sie 10% Rabatt auf Grillangebote im Biergarten und eine Baumführung für 5 € statt 8 €.



Haus & Grund
Eigentümerschutz-Gemeinschaft
Verein Kiel

Haus & Grund-Verein Kiel

Interessenvertretung und Mitgliederservice! Keinen Aufnahmebeitrag für Neumitglieder. Kostenlose Informationsbroschüre für Mitglieder (bis 10 €) jährlich. Für Nichtmitglieder das Jahrbuch (Wert 6,50 €) kostenlos.



metro-Kino im Schlosshof

Das exklusive Filmvergnügen für Sie zum Vorteilspreis: 1 € Rabatt auf den Eintritt (gilt nicht am Kinotag) und 1 € Rabatt auf den Energiecocktail.*



Reisebüro Fahrenkrog

So fängt Ihr Urlaub an: Für jede touristische Reisebuchung für bis zu 31 Tage erhalten Sie eine Reisesnotfallversicherung gratis dazu.



Dein Sport in Kiel

Kieler MTV von 1844 e.V.

Den Schnuppermonat erhalten Sie für 20 € und dazu ein KMTV Sportshirt gratis. Premium-Mitglieder werden gesondert betreut. Eintritt für die Zweitliga-Volleyballer der KMTV-Eagles 3,50 € statt 5 €.



Fischers Fritz Restaurant im Hotel Birke

Fangfrischer Fisch, Wildspezialitäten und junge, kreative Gerichte – hier schmeckt der Norden. Einen Sherry vor dem Essen oder eine Kaffeespezialität danach für Sie und Ihre Begleiter kostenlos.



Birke Day Spa im Hotel Birke

In stilvollem Wellness-Ambiente erleben Sie die wohltuende Kraft des Meeres. Neukunden erhalten 5% Rabatt auf alle Massage- und Kosmetik-Anwendungen.



ZipPel's Läuferwelt

Beim Schuhkauf ein Funktionsshirt gratis. Die Laufschule für Anfänger für 99 € statt 129 €. Der Lauftechnikkurs für Fortgeschrittene für nur 49 € statt 59 €. Die Leistungsdiagnostik für 70 € statt 100 €.



STEAK-HOUSE Nr. 1

Steak-House Nr. 1

Mehr als nur Steaks. Bestellen Sie zwei Hauptgerichte und erhalten Sie ein Kindergericht gratis. Alternativ zwei Steakgerichte kaufen und zwei Espresso oder zwei Prosecco gratis.



FISCHBAR

FISCHBAR an der Kiellinie

An Bord der FISCHBAR schmeckt der Sommer richtig gut. Ein erfrischendes Softeis »Sanddorn-Buttermilch« oder »Holunder-Brombeer« zum vergünstigten Preis von 1,50 € statt 1,80 €.



Video Filmverleih Peter

Alles, was das »Videoherz« begehrt: Vom Klassiker bis zum brandaktuellen Spielfilm. Sie erhalten 20% Rabatt auf alle Kauf-Filme (DVD und Blu-Ray).

Marxen/Wein.

Nichts als Wein im Kopf.

Marxen/Wein

Hochwertige, eigenständige Weine direkt importiert von Spitzenerzeugern aus Frankreich, Spanien und Italien. Sie erhalten auf alle Weine 5% Rabatt.*



Emmaplus

Kaffee, belegte Baguettes, hausgemachte Kuchen und Quiches, Marmeladen und Delikatessen aus aller Welt. Sie erhalten 5% Rabatt auf alle Weine und Säfte.*

Stadtwerke investieren in Trinkwasserqualität

Die Stadtwerke investieren in Kiels Trinkwasserversorgungssystem: In den vergangenen Monaten sind die umfangreichen Sanierungsarbeiten im Wasserwerk Schulensee gut vorangekommen. Der erste Bauabschnitt konnte bereits abgeschlossen werden.



Wartungsarbeiten: Mitarbeiter der Kieler Stadtwerke erneuern ein Filterbecken im Wasserwerk Schulensee. Der erste Bauabschnitt der Sanierung ist nun abgeschlossen.

Neben Kontrollen und Wartungsarbeiten sind regelmäßige Investitionen in die Infrastruktur die Grundlage der Kieler Wasserversorgung. Der Einsatz lohnt sich: Die Qualität des Kieler Trinkwassers ist hervorragend, im bundesweiten Vergleich belegt es immer wieder Spitzenplätze. Das Wasserwerk Schulensee ist seit 120 Jahren in Betrieb und war ursprünglich für eine tägliche Trinkwassermenge von 5.000 Kubikmetern ausgelegt, also fast zwei Millionen Kubikmeter pro Jahr. Inzwischen speisen die Stadtwerke jährlich allein über das Wasserwerk Schulensee mehr als 10,7 Millionen Kubikmeter Trinkwasser ins Leitungssystem. Diese Leistung kann nur mit Aufbereitungsanlagen und einem Leitungssystem erbracht werden, die technisch immer auf dem neuesten Stand sind. Und das heißt: Leitungen und Filteranlagen müssen regelmäßig kontrolliert und gewartet werden. Derzeit sanieren Stadtwerke-Mitarbeiter die acht Filteranlagen des Wasserwerks Schulensee. Die Erneuerung des ersten Filters ist bereits abgeschlossen, die zweite Anlage zurzeit in Arbeit.

»Die Sanierung eines Wasserwerks«, weiß Stadtwerke-Betriebsingenieur Oliver Deutner, »bedarf einer besonderen Umsicht.« So müssen alle verwendeten Materialien eine spezielle Trinkwasser-Zulassung haben. Und es muss sichergestellt sein, dass bei der Sanierung entstehende Verschmutzungen wie Staub nicht ins laufende System der Wasseraufbereitung gelangen können. Dazu ist es notwendig, die entsprechenden Abschnitte mit speziellen Staubschutzwänden komplett abzuschotten.

In Schutzanzügen haben die Stadtwerke-Mitarbeiter zuerst in Handarbeit den Eisen- und Manganschlamm von den Wänden entfernt, danach Rohrleitungen und Armaturen demontiert, den Filterkies abgesaugt und die Düsen ausgebaut. »Vor allem das Reinigen der Filter vom Schlamm ist eine schwere Arbeit«, erklärt Deutner. Anschließend werden die Flächen mit einem mineralischen Mörtel beschichtet. Das ist wichtig, da sich an Wänden, die im Laufe der Zeit porös werden, verstärkt Ablagerungen und sogar Keime absetzen können.

»Diese Sanierung ist eine gute Investition in die Zukunft unserer Trinkwasserversorgung.«

Oliver Deutner, Stadtwerke-Betriebsingenieur

Etwa zweieinhalb Jahre wird es noch dauern, bis alle acht Filter saniert sind. »Manchmal vergehen bis zu drei Monate, bis ein Filter einwandfrei funktioniert und in das laufende System integriert werden kann«, erläutert Deutner. Hierbei müsse immer wieder genau überprüft werden, ob alle Werte den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entsprechen.

Allein der erste Bauabschnitt für die Sanierung des ersten Filters hat die Stadtwerke 158.000 Euro gekostet. »Eine gute Investition in die Zukunft unserer Trinkwasserversorgung«, sagt Oliver Deutner.

Beste Qualität aus Kieler Wasserhähnen

Die Stadtwerke Kiel versorgen ihre Kunden mit Trinkwasser von höchster Qualität. Neueste Untersuchungen eines Kieler Labors, die vom NDR-Verbrauchermagazin »Markt« in Auftrag gegeben wurden, zeigen es deutlich: Das Trinkwasser aus dem Wasserhahn steht dem Wasser aus der gekauften Plastik- oder Glasflasche in nichts nach. Im Gegenteil.

Die Analysen von stillen Mineralwässern und dem örtlichen Trinkwasser ergaben, dass der Mineralstoffgehalt des Leitungswassers oft höher ist als der des abgepackten Wassers aus dem Supermarkt. Außerdem bergen die abgefüllten Flaschen eine Gefahr: In einigen der Proben fanden die Wissenschaftler Keime. In einem Fall der fünf getesteten Mineralwassermarken lag der Wert der Belastung sogar um das Zehnfache über dem erlaubten Grenzwert. Dies stelle insbesondere für ältere Menschen und Kleinkinder eine Gesundheitsgefahr dar, so die Chemiker.

Trinkwasser aus dem Wasserhahn, das ergaben die Untersuchungen eindeutig, ist hingegen frisch und unbedenklich – und von einer so hohen Qualität wie sie viele Verbraucher gar nicht erwarten. Das Kieler Leitungswasser ist nicht nur keimfrei, es enthält im Vergleich zu manch teurem Mineralwasser sogar ein Vielfaches an Mineralstoffen.

Insgesamt versorgen die Stadtwerke Kiel mit ihrem hochwertigen Trinkwasser 82.610 Wohneinheiten. Kiels Versorger betreibt 51.989 Hausanschlüsse, 38 Brunnen, vier Wasserwerke und 90.968 Zähler. Das gesamte Leitungsnetz hat eine Länge von 1.778 Kilometern. Im Jahr 2012 haben die Stadtwerke der Stadtwerke 18.296.742 Kubikmeter Trinkwasser geliefert.



Die Qualität des Kieler Trinkwassers wird ständig von Experten überwacht, so wie hier von Stadtwerke-Mitarbeiter Rüdiger Meißner. Das Wasser ist bakteriologisch einwandfrei und hat einen hohen Mineralstoffgehalt.



Einen informativen Film zur Trinkwasserqualität der Kieler Stadtwerke finden Sie unter www.stadtwerke-kiel.de

Verlässlicher Partner in der Region

Dass Gas, Wasser und Strom sicher und zuverlässig dort ankommen, wo sie es sollen, dafür sorgen auch in den Kieler Umlandgemeinden häufig die Stadtwerke. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen hat sich über Jahre bewährt – und soll weiter vertieft und ausgebaut werden.



Partnerschaft: Auch in der Gemeinde Molfsee wurde kürzlich ein neuer Konzessionsvertrag für die Wasserversorgung unterschrieben. Stadtwerke Vorstand Dr. Jörg Teupen und Bürgermeister Roman Hoppe (v.l.) stießen mit frischem Kieler Trinkwasser darauf an.

Besiegelt werden diese Partnerschaften durch so genannte Konzessionsverträge, in denen die Kommune dem Versorgungsunternehmen das Recht gewährt, öffentliche Verkehrswege für den Netzbetrieb der Strom- und Gasversorgung oder auch der Wasserversorgung zu nutzen. Die Stadtwerke Kiel hatten derzeit mehr als 80 Konzessionen in der Region und sind dort mit Abstand größter Betreiber von Energieversorgungsnetzen. Aus gutem Grund: »Wir sind vor Ort. Von dieser Nähe und den damit verbundenen besseren Serviceleistungen profitieren nicht nur wir, sondern vor allem die Gemeinden«, sagt Dr. Jörg Teupen, Technischer Vorstand der Stadtwerke.

Jüngstes Beispiel: Die seit Jahrzehnten bewährte Kooperation zwischen den Stadtwerken und der Gemeinde Altenholz geht jetzt in die Verlängerung. Und auch die Konzessionsverträge mit den Gemeinden Flintbek, Molfsee, Schönberg und Laboe wurden erst kürzlich neu unterschrieben. »Das zeigt einmal mehr, dass wir im Wettbewerb um Konzessionen in unserer Region einen entscheidenden Vorteil haben«, hebt Teupen hervor. »Denn hier, im Herzen unseres Geschäftsgebiets, kommen unsere Kompetenzen zum Tragen.«

Davon ist man auch in Altenholz überzeugt: »Aufgrund der langjährigen Partnerschaft und der hohen Versorgungssicherheit in der Gemeinde fiel es uns nicht schwer, den Stadtwerken für weitere zwanzig Jahre die Bewirtschaftung der Strom- und Gasversorgungsnetze anzuvertrauen«, sagt Bürgermeister Carlo Ehrich. Das in diesem Fall bis ins Jahr 2032 vereinbarte Recht der Wege-nutzung erlaubt den Stadtwerken Kiel, öffentliche Straßen, Plätze und sonstige Verkehrsflächen zu nutzen. Bisher hat das Unternehmen rund 40 Kilometer Erdgasleitungen und über 100 Kilometer Stromkabel im Gemeindegebiet verlegt.

In die komplexen Konzessionsprozesse sind nahezu alle Unternehmensbereiche der Stadtwerke mit eingebunden. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die nun anstehenden Vergabeverfahren zu den Konzessionen mit der Stadt Preetz. Der momentan bestehende Vertrag endet nach 20 Jahren Laufzeit zum Ende des kommenden Jahres. Auch in Preetz wollen die Stadtwerke ihre Kompetenz erneut zeigen: »Unser großes Plus«, so Teupen, »ist auch hier die regionale Verankerung mit all ihren Vorteilen.«

»Hier, im Herzen unseres Geschäftsgebietes, kommen unsere Kompetenzen zum Tragen.«

Dr. Jörg Teupen, Technischer Vorstand der Stadtwerke

Stadtwerke luden zur Eiswette

Hand drauf: Im April hatten Stadtwerke-Vorstandsvorsitzender Frank Meier und Bürgermeister Peter Todeskino alle Kieler zur Eiswette eingeladen. Jetzt stehen die Gewinner fest.

Bei der Messe »Klima & Energie« traten die Stadtwerke auch in diesem Jahr als Hauptsponsor auf. Zwischen den rund 90 Ausstellern auf dem Rathausplatz präsentierte Kiels Energieversorger nicht nur seine umfangreichen Leistungen, sondern rief zudem zur Eiswette auf: In zwei Mini-Häusern wurde je ein Kubikmeter Eis fest verschlossen. Die Besonderheit: Die Häuser waren unterschiedlich gut gedämmt. Während das eine den so genannten Passivhausstandard erfüllte, der heute bei vielen Neubauten üblich ist, war bei dem zweiten Haus eine Wand vollkommen ungedämmt. Herauszufinden galt es nun, wie viele Liter Wasser in einem Monat aus den beiden Eisblöcken schmelzen würden – und welche Differenz sich daraus ergibt.

»Wir wollten mit dieser spektakulären Wette darauf aufmerksam machen, wie sinnvoll eine gute Dämmung im Hinblick auf den Energieverbrauch ist. Passivhäuser sparen bis zu 90 Prozent Energie. Schon bei einer einzigen nicht gedämmten Außenwand kann der Verbrauch um ein Fünftel höher liegen«, betonte Stadtwerke-Vorstand Meier.

Gelüftet wurde das Geheimnis dann Ende Mai: Als Meier und Todeskino die beiden Häuser öffneten und das Wasser aus den Eis-Tanks strömte, wurde die Aktion auf dem Rathausplatz noch einmal zu einem feuchtfröhlichen Vergnügen. Aus dem nur unvollständig gedämmten Haus flossen immerhin 175 Liter Schmelzwasser. Nur 52 Liter hingegen gab das Passivhaus frei. Die Differenz lag somit bei 123 Litern.

Dieser Lösung waren viele der insgesamt 300 Teilnehmer nahe gekommen.

Gewonnen haben:

1. Preis: Frau Ingeburg Esker ([zwei Jahre kostenlos 24/7 StromNatur von den Stadtwerken Kiel](#))
2. Preis: Herr Axel Kreuzfeldt ([Apple iPad](#))
3. Preis: Herr Till Schweizer ([Probefahrt mit dem E-Modell Nissan Leaf](#))



Rätsel gelöst: Ende Mai lüfteten Dirk Möller, Niederlassungsleiter DEG Alles für das Dach eG, Frank Meier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke und Bürgermeister Peter Todeskino (v.l.) das Geheimnis der Eiswette.



Wasser-Spartipp

Geschirrspülmaschinen sind besser als Hände! Hier ein Rechenbeispiel: um zwölf Gedecke von Hand zu spülen, benötigt man bis zu 50 Liter Wasser sowie zweieinhalb Kilowattstunden Strom, um dieses Wasser zu erwärmen. Eine Geschirrspülmaschine benötigt jedoch durchschnittlich nur 19 Liter Wasser und lediglich 1,4 Kilowattstunden Strom für die gleiche Menge an Geschirr. Das bedeutet eine deutliche Einsparung von bis zu 31 Liter kostbarem Trinkwasser sowie von 1,1 Kilowattstunden Strom. So können Sie spülend Energie und Wasser sparen!

Vom Fotoatelier zum Internetportal

Mit einem Fotoatelier am Bremer Richtweg fing alles an. Das erste Ladengeschäft, die Entwicklung zum Fotodiscounter mit mehr als hundert Filialen in Norddeutschland und als weiteres Standbein das Internetgeschäft: Seit vier Generationen sind günstige Preise und gute Qualität die Basis des Erfolgs von photo dose.



Pflegen den direkten Draht zu den Mitarbeitern und haben ein Faible für hochwertige Produkte und neueste Technik: die Geschäftsführer Heino Kaiser (links) und Nick Dose.

Viele Kunden denken bei photo dose immer noch zuerst an die Filialen. Die Fachgeschäfte mit der kompetenten Beratung sind das Markenzeichen und ein wichtiges Standbein des Unternehmens. Aber die unaufhaltsame Entwicklung vom Papierabzug zur digitalen Fotografie, vom Fotoalbum zur Cloud hat auch den Branchenpionier zum Umdenken gezwungen. »Dass wir bereits seit 1998 Schritt für Schritt das Internetgeschäft mit digitalen Fotodienstleistungen als unser zweites Standbein aufgebaut haben, wissen nur wenige«, sagt Geschäftsführer Nick Dose. »In unserer Branche gehören wir schon zu den Pionieren im Web.«

Das gute Gespür für die Marktchancen, die sich im Internet bieten, hat sich längst ausgezahlt. So ist die einst schlichte Website von photo dose heute ein großes Portal, über das Kunden bundesweit digitale Fotoprodukte aller Art bestellen. Eine rasante Entwicklung, die schließlich darin mündete, dass vor knapp sieben Jahren erstmals in der 112-jährigen Geschichte des Familienunternehmens ein eigenes Großlabor gebaut und in Betrieb genommen wurde. Dose weiß: »Nur wenn wir alle digitalen Fotoprodukte selbst herstellen, können wir auf Dauer im Konzert der großen Anbieter mitspielen. Als eine unabhängige Fotomanufaktur, die beste Qualität bietet. Wie ein Kaufhaus haben wir inzwischen ein großes Sortiment, das wir den Kunden über unsere Website und weitere Webshops anbieten. Dabei trennen wir die Bereiche konsequent, damit die Nutzer genau wissen, was sie wo finden können.« Der Geschäftsführer setzt im Internet auf gesundes Wachstum. »Wir fangen erst mal klein an und bauen dann die Geschäfte weiter aus. Ansonsten geht es damals wie heute um gute Ideen, günstige Preise und beste Qualität.«

Wer wissen will, was das Besondere des Fotodienstleisters ausmacht, der besucht am besten eine Filiale. Zum Beispiel die im Kieler Sophienhof: Komfortable, helle Räumlichkeiten mit viel Platz für alle Artikel rund ums Bild laden zum Entdecken ein. Filialleiter Mischa Ruprecht führt ein Team von sieben Mitarbeitern. Fachkräfte sind sie allesamt – und genau das macht den Unterschied: »Vom Preis her sind wir auf Internet-Niveau, zusätzlich jedoch erhält der Kunde bei uns noch die persönliche, freundliche Beratung und kann vom Service eines breit aufgestellten Fachgeschäfts profitieren«, erläutert Ruprecht.

Der Service war und ist ein Kernanliegen des Geschäftsführers. »Bei photo dose gibt es keine anonymen Callcenter, wo Anrufer gerne in irgendwelchen

»In unserer Branche gehören wir schon zu den Pionieren im Web.«

Nick Dose, Geschäftsführer

Warteschleifen vergessen werden. Ob per Telefon oder per Mail – unsere Kunden erhalten freundlich und fachkundig Auskünfte rund um ihre Bestellungen. Persönliche Betreuung und Beratung sind uns sehr wichtig«, so Nick Dose. Genau wie bei den Stadtwerken, und deshalb verbindet beide Unternehmen auch eine langjährige Zusammenarbeit. »Ich bin Kaufmann, und bei den Stadtwerken stimmt schlichtweg das Verhältnis von Preis und Leistung. Nach einer bundesweiten Ausschreibung war der Kieler Versorger der ideale Partner für unser Unternehmen.«

Marxen/Wein

Jan Peter Marxen verkauft keinen Wein, er verkauft Kultur. Sicher, auch in seinen Flaschen ist letztlich nichts anderes als Wein, aber dazu gibt es noch viel mehr – eine lange Geschichte nämlich.

Als Marxen/Wein vor fünf Jahren eröffnete, da brachte der Inhaber schon jahrzehntelange Erfahrungen mit. Marxen, heute 47, ist gelernter Koch, er führte in Kiel so bekannte Adressen wie den Damperhof oder das Lüneburghaus. 1999 machte er dazu noch eine Ausbildung zum Sommelier, und sicher ist das einer der Hauptgründe, warum sich die Kunden bei ihm wirklich gut aufgehoben fühlen. Ein anderer ist: Wenn es um Wein geht, verbindet Marxen wie kaum ein Zweiter Wissenschaft mit Leidenschaft. Denn der Fachmann kennt seine Weine nicht nur aus dem Katalog, das wäre für ihn so etwas wie Verrat am Genuss. Die meisten Winzer, deren Flaschen in seinen Regalen stehen, kennt er persönlich, er weiß, aus welchen Kellern die Weine stammen. Marxen selbst nennt das »bodenständiges Regionalwissen«, wenn er seine Weine bis an ihren Ursprung zurückverfolgt, wenn er regelmäßig Recherchen in den Anbaugebieten betreibt und wenn er die hochwertigen Weine schließlich direkt und selbstständig von Spitzenerzeugern aus Deutschland, Frankreich, Spanien oder Italien importiert. »Wir verlassen uns niemals auf die Bewertung anderer«, sagt Marxen, »Grundlage ist immer die persönliche Auswahl.« Deswegen gibt es zu jedem Wein eine Geschichte und dazu eine Winzerfamilie, die ihn herstellt.

Was soll der Wein können, welche Anforderungen hat der Genießer an ihn? Das sind die ersten Fragen, die der Sommelier seinen Kunden stellt. Viele kommen gleich mit ihrem Menüplan in den Laden, und dann wählt Marxen zu jedem Gang die passende, harmonische Begleitung aus. »Wir schlagen immer auch die Brücke zwischen Winzer und Kunde«, sagt er. Das »Regionalwissen« ist Marxen unterdessen auch bei der Energieversorgung wichtig. »Die Stadtwerke Kiel sind vor Ort und kennen sich hier aus«, sagt er. »Das ist eine gute Grundlage.«



»Die Stadtwerke Kiel sind vor Ort und kennen sich hier aus.«

Jan Peter Marxen

Der Holzofenbäcker

In dem kleinen Hinterhof stapeln sich die Holzscheite, Eiche und Buche. Drei Schritte weiter und man gelangt in die Backstube: Säcke mit Korn, Mehl, die Arbeitsplatten und – natürlich – der große, gemauerte Ofen mit seinem offenen Feuer. Willkommen beim Holzofenbäcker.



Keine Frage: Hier, im Kieler Stadtteil Gaarden, direkt gegenüber eines Supermarktes, ist »Der Holzofenbäcker« ein Exot. Einer, der inmitten einer modernen Welt noch das Traditionelle, das Ursprüngliche lebt. Und sich damit vor allem eines macht: viel Arbeit. Bäckermeister Heinrich Vorbeck (64) und Sohn Andreas (36) backen ihre Brote in alter Handarbeit aus Bio-Zutaten, hinein kommen ausschließlich Mehl, Sauerteig, Salz und Wasser. Die Teige ansetzen, das Feuer im Ofen schüren und zwischendurch noch die Holzscheite mit dem Anhänger herankarren – diesen Aufwand betreibt heute kaum noch jemand. »Der nächste Holzofenbäcker unserer Art ist in der Nähe von Bremen«, sagt Andreas Vorbeck.

Als sein Vater Ende der achtziger Jahre seine bis dahin herkömmliche Bäckerei aufgab und sich stattdessen einen Holzofen in die Backstube stellte, erklärten ihn die Kollegen für verrückt. Doch Vorbeck füllte damit eine Nische und liegt heute – als hätte er es damals schon vorausgesehen – mit dem traditionellen Handwerk mehr denn je im Trend.

Sein Brot hat viele Liebhaber, sie kaufen es auf Wochenmärkten, in ausgewählten Geschäften und essen es in feinen Restaurants. Und sie wissen um einen weiteren besonderen Reiz: Die Backwaren, die aus dem Holzofen kommen, können jeden Tag ein wenig anders schmecken. Das liegt an der Temperatur, der wechselnden Feuchte des Holzes, am Luftdruck. »Wir stellen ein echtes Naturprodukt her«, sagt Andreas Vorbeck, »das ist uns viel wichtiger, als mit Hilfe von künstlichen Zusätzen alles gleich zu machen.« Auch wenn der Holzofen befeuert wird und auch sonst alles sehr traditionell abläuft – Strom benötigt die Backstube dennoch. Und der kommt von den Stadtwerken. »Uns ist es wichtig, als Kieler Betrieb auch die Kieler Wirtschaft zu unterstützen«, sagt Vorbeck.

»Wir stellen ein echtes Naturprodukt her.«

Andreas Vorbeck, Bäckermeister

Licht.Norkoweit

Es werde Licht – für Sigrid und Michael Norkoweit ist dieser biblische Spruch aus dem Buch Genesis zum Mittelpunkt ihres Lebens geworden. »Licht«, sagt der 55-jährige Firmengründer, »ist viel mehr als nur das Leuchtmittel einzuschrauben. Licht ist Wärme, Licht ist Wohlgefühl, Licht ist Leben.«



Wenn man den Ausstellungspavillon von Licht.Norkoweit in der Hamburger Landstraße betritt, dann sieht man auf den ersten Blick, wie er das meint. Der Besucher ist überrascht ob des dezenten Lichts, der Wärme in den Verkaufsräumen. In einem Lampengeschäft erwartet man gemeinhin eine Helligkeit, die jener der Sonne in nicht viel nachsteht. »Wir sind aber kein Lampengeschäft«, erläutert Norkoweit. »Wir bieten den kompletten Service eines Planungsbüros, wir übernehmen die Elektroplanung und -installation, und unsere umfassend geschulten Mitarbeiter beraten die Kunden zu allen Fragen rund um Design, Technik und Illumination.«

Seit nunmehr 23 Jahren fährt das Unternehmerpaar dieses Konzept, und in Kiel und weit darüber hinaus haben sich die Norkeweits einen hervorragenden Ruf als Lichtplaner erworben. So darf der Elektromeister immer weitere Wege gehen; vor kurzem hat er Projekte in England und auf Mallorca realisiert. Die Technik hat sich unterdessen gewaltig entwickelt. »Heute können wir unseren Kunden Lösungen anbieten, die es ermöglichen, einzelne Leuchten, Fenster, Einbruchmeldeanlagen oder die Heizung über ein iPad separat anzusteuern. Die Vorteile liegen auf der Hand – man kann seine Räumlichkeiten je nach Stimmung illuminieren, und die Einbindung von

»Die Verlässlichkeit, die wir unseren Kunden bieten, erwarten wir auch von unserem Versorger.«

Michael Norkoweit, Firmengründer

Heizung und Fenstern spart sogar noch Energie«, erläutert Norkoweit.

Seine eigene Energie bezieht das Unternehmen seit Gründung von den Stadtwerken. »Die Verlässlichkeit, die wir unseren Kunden bieten, erwarten wir auch von unserem Versorger«, sagt er. »Die Stadtwerke waren uns immer ein Partner auf Augenhöhe.«

Impressum:

Konzept und Realisation:

Stadtwerke Kiel AG Unternehmenskommunikation

Redaktion: Wolfgang Podolske (v.i.S.d.P.), Britt Mielke

Redaktionelle Beratung: gk Public Relations

Druck: Kieler Zeitung, Offset Druck KG /

Umschlag: G+D Grafik+Druck GmbH & Co. KG, Kiel

Bilder: Stadtwerke Kiel AG, **Titelfoto:** Oliver Franke

Vertrieb: Beilage in der Hauptausgabe der Kieler Nachrichten am 14.6.2013

Herstellung: Kieler Magazin Verlag GmbH

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung durch die Stadtwerke Kiel AG.

Kieler Immobilienverwaltung

Rund 5.000 Menschen wohnen unter dem Dach der Kieler Immobilienverwaltung (KIV). Und einige von ihnen schon ein halbes Leben, 40 Jahre und mehr. »Wir sind eben sehr langfristig orientiert und wollen ein verlässlicher Vermieter sein«, sagt Geschäftsführer Jürgen Akkermann.

Die KIV übernahm im Jahr 1997 rund 2.300 Einheiten von der KWW Kieler Werks-Wohnungen und damit auch ein Stück Gaardener Geschichte: Der mit über hundert Jahren älteste Teil, die so genannte Kruppsche Siedlung, steht längst unter Denkmalschutz und bietet den Mietern durch die geschlossene Bebauung und die parkähnliche Umgebung ein ganz besonderes Wohnumfeld. Das ist ein Grund, hier lange zu bleiben. Ein weiterer ist: Die Wohnungen der KIV prägen einen ganzen Stadtteil, und genau das ist für Geschäftsführer Akkermann auch eine ganz besondere Verpflichtung. »Wir wollen Verantwortung übernehmen und uns sozial engagieren.« Dazu gehört, dass die KIV viel früher als andere, nämlich bereits 1998, einen Mietertreff gründete. Hier werden nicht nur nachbarschaftliche Strukturen gefördert, die KIV lädt auch regelmäßig zu Sprachkursen oder Beratungsnachmittagen ein. »Unser Ziel ist es, dass die Bewohner sich wohlfühlen. Deswegen bieten wir ihnen Unterstützung in allen Lebenssituationen«, sagt Akkermann.

Die Mitarbeiter der KIV, vom Hausmeister bis zur Servicekraft, sind so immer auch persönliche Ansprechpartner der Bewohner. Diese Nähe ist es auch, die die KIV bei ihrem Energieversorger schätzt. »Die Stadtwerke«, sagt Akkermann, »sind vor Ort und können so durch kurze Wege ein Mehr an Service bieten.«



»Wir wollen Verantwortung übernehmen und uns sozial engagieren.«

Jürgen Akkermann, Geschäftsführer KIV

Grünes Herz

Unweit des Barkauer Kreisels, im Schatten des mächtigen Kieler Fernsehturms, da ist die Welt noch in Ordnung. Ohne den grünen Gesamteindruck zu unterbrechen, schmiegen sich Häuserreihen in eine liebevoll gepflegte Park- und Gartenlandschaft. Man sieht auf den ersten Blick: Die Siedlung Grünes Herz trägt ihren Namen zu Recht.



Freya Jensen und Renke Buhmann, Vorstände der Heimat-Siedlungsbau Grünes Herz eG.

Hier befindet sich der größte Teil des Wohnungsbestands der Heimat-Siedlungsbau Grünes Herz eG. Freya Jensen und Renke Buhmann sind zwei der drei Vorstände, und über ihr Unternehmen haben sie nur Gutes zu berichten. »Wir sind eine reine Vermietungsgenossenschaft und verwalten ausschließlich unseren eigenen Wohnungsbestand«, erläutert Buhmann. Und der hat eine lange Geschichte: »Die Siedlung entstand in den Jahren zwischen 1950 und 1955. Von 1964 bis 1968 sind im Bereich des Südfriedhofs weitere Wohnungen dazugekommen. Zurzeit kommen wir auf 350 eigene Wohnungen und mehr als 500 Genossenschaftsmitglieder«, bilanziert Jensen.

Natürlich kommen die Wohnungen über einen so langen Zeitraum in die Jahre, und deshalb ist die Genossenschaft dabei, sie Schritt für Schritt zu sanieren. »Wir tragen den neuen ökologischen Anforderungen und den Ansprüchen der Mieter Rechnung, indem wir die Dächer dämmen, neue Fenster einbauen und so dafür sorgen, dass der Bestand attraktiv bleibt«, sagt Jensen. Aber selbst wenn sich der Wohnkomfort für die Mieter verbessert und die Ökobilanz der Häuser auf ganz neue, positive Werte kommt – eines ändert sich nicht: »Unser Energieversorger bleiben die Stadtwerke«, sagt Buhmann. »Seit Bestehen der Genossenschaft versorgen sie uns zuverlässig mit Wasser, Strom, Gas und Fernwärme. Und davon profitieren auch unsere Mieter, denn die attraktiven Preise sorgen für durchweg erfreuliche Betriebskostenabrechnungen.«

»Unser Energieversorger bleiben die Stadtwerke.«

Renke Buhmann, Vorstandsmitglied

Camp 24/7 hisst die Segel

Leinen los für den Nachwuchs

Im bundesweit einmaligen Segelcamp 24/7 an der Kiellinie geht es auch in dieser Saison zu Wasser und zu Land wieder hoch her.



»**Verantwortung für sich und andere** übernehmen, Leistung zeigen, im Team zusammenarbeiten – es sind gerade diese Werte, die wir Kindern vermitteln möchten. Das Segeln übernimmt dies auf sportliche und spielerische Weise«, unterstreicht Stadtwerke-Vorstand Frank Meier. Bereits seit Anfang Mai wird vor der Reventlouwiese wieder gesegelt. Stellvertretend für alle Kinder haben in dieser Saison Schüler der Friedrich-Junge-Schule das Kommando im Camp übernommen.

Noch bis zum 15. September erwartet Kinder, Jugendliche und Familien ein umfangreiches Programm aus Altbewährtem und einigen Neuerungen. Schnupperkurse auf Optimisten, Open-BIC-Booten, C55-Jollen oder Skipki-Jachten locken die Kids. Für Schulklassen gibt es ein Vormittagsprogramm, für die Erwachsenen After-Work-Sailing nach Feierabend.

Mehr über die vielen Aktivitäten im Segelcamp gibt es aktuell im Internet unter www.kiel-sailing-city.de. Anmeldungen zu Veranstaltungen im Camp sind unter Tel. 0431/240 00 70 oder über www.camp24-7.de möglich.

Das Camp 24/7 bietet eine große Auswahl an Segel-Schnupperkursen.



Stellvertretend für alle Kieler Kinder übernahmen Schülerinnen und Schüler der Kieler Friedrich-Junge-Grundschule das Kommando im Camp. Nach einem zünftigen »Schiff Ahoi« verabschiedeten der Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Frank Meier und Kiels Stadtpräsidentin Cathy Kietzer die Kids zu ihrem ersten Törn auf die Kieler Förde.

Stadtwerke Kiel

Service vor Ort

Die Stadtwerke versorgen die Menschen nicht nur mit Strom und Gas, Wärme und Wasser. Kiels Energiedienstleister bietet noch viel mehr – er engagiert sich: Mit einem umfangreichen Serviceangebot und individuellen Dienstleistungen sind die Stadtwerke Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Energie.



Energieberatung vor Ort

Unsere Energiezentren in Kiel und Preetz sind Ihre persönlichen Beratungsstellen bei allen Fragen zur effizienten Energienutzung oder dezentralen Energieerzeugung.

Messgeräteverleih

Sie wollen es ganz genau wissen? Dann erhalten Sie bei uns kostenlos Messgeräte, die Ihnen Aufschluss über den genauen Strombedarf jedes einzelnen Haushaltsgerätes geben.

Stromcheck

Er dauert nur drei Minuten: In dieser Zeit finden Sie heraus, wie viel Ihre Hausgeräte zum Jahresstromverbrauch beitragen – mit dem Stromcheck auf unserer Website www.stadtwerke-kiel.de (siehe Rubrik Energieeffizienz).

Tarifrechner

Über www.stadtwerke-kiel.de oder im Energiezentrum können Sie sich schnell und einfach den Tarif aussuchen, der zu Ihrem persönlichen Energiebedarf passt.

Veranstaltungsreihe »Energie im Zentrum«

In regelmäßigen Abständen laden wir zu unserer Veranstaltung »Energie im Zentrum« ein. Diskutieren Sie mit uns unterschiedliche Themen aus der Energiewirtschaft. Nach den Themen »Energie Know-how für BauherrInnen« und »Wohneigentum richtig sanieren«, erwartet Sie für 2013 noch der Vortrag:

Veranstaltungstermin

4. September 2013 · Gegen den Schimmel: Richtig heizen und lüften

Ort: Energiezentrum am Asmus-Bremer-Platz

Wir freuen uns auf Sie!

Energiezentren

Kiel | Energiezentrum
Holstenstraße 66–68 · 24103 Kiel

Öffnungszeiten:

Produkte, Energieberatung und Kundenservice

Montag, Donnerstag und Freitag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 9.00 bis 16.00 Uhr

Finanzservice und Kasse

Montag bis Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 bis 18.00 Uhr

Preetz | Energiezentrum
Markt 12 · 24111 Preetz

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr

Störungsmeldungen:

Strom:
(04 31) 5 94 - 27 69
Gas & Wasser:
(04 31) 5 94 - 27 95
Fernwärme:
(04 31) 5 94 - 30 01

Service-Center 0800 247 1 247 (kostenfrei, Montag – Freitag 8.00 bis 20.00 Uhr)
E-Mail: email@SWkiel.de

Natur wird zum Erlebnis

Stadtwerke unterstützen Fledermausschutz

Die Natur und sich selbst entdecken. In der Gemeinschaft. Draußen sein. Wind und Sonnenstrahlen, manchmal Regen auf der Haut. Neugier. Staunen. Begeisterung. Zusammenhänge erkennen. Mit allen Sinnen erlebbare Wirklichkeit – Lernen fürs Leben. Möglich macht das die Naturschule im Verein Kollhorst.



Spende für den Fledermausschutz: Einen Scheck im Wert von 20.000 Euro nahmen Babette Trieschmann (Vorstandsmitglied Kollhorst e.V., re.), Hartmut Rudolphi (AG Fledermausschutz, 2.v.r.), Dirk Münze (Vorstandsmitglied Kollhorst e.V., 1.v.r.) und Martina Baum (li.) vom Vorstandsvorsitzenden der Kieler Stadtwerke Frank Meier (2.v.l.) entgegen.



Naturerlebniszentrum Kollhorst: In der alten Reetdachkate in Hasseldieksdamm können Kinder außerhalb des Klassenraumes mit allen Sinnen lernen.

Der ist in einer alten Reetdachkate auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei Kollhorst im Stadtteil Hasseldieksdamm beheimatet. Hier, abseits von Straßenlärm und der Hektik der Innenstadt, können Kinder außerhalb des Klassenraumes mit allen Sinnen lernen. In dem acht Hektar großen Naturerlebnisraum stehen Umweltpädagogik, außerschulisches Lernen und die Vernetzung von Umweltvereinen und -initiativen im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten. Elke Karnowski ist seit ihrem 13. Lebensjahr in der Umweltpädagogik engagiert und weiß um den Wert der Arbeit: »Kinder können auf unserem Areal in Kontakt mit der Natur kommen. Sie erleben bei uns etwas, was vielen unter ihnen in ihrem sozialen Umfeld kaum mehr vermittelt wird«, sagt sie. Und so sind zwischen naturbelassenen Wiesen, Obstbäumen, liebevoll angelegten Kräutergärten und dem uralten Fachhallenhaus stets Kinder unterwegs, die unter fachkundiger Anleitung in eine neue Welt eintauchen. Sie stellen Naturkosmetik her, mischen Farben aus dem, was der Garten liefert, und befassen sich mit Kräutern und ihren Wirkungen. »Die Spannung bei einem gemeinsamen Ausflug euphorisiert die Kinder, macht sie aufmerksam und öffnet ihre Sinne«, weiß Elke Karnowski. »Mal einen Frosch in der Hand halten, Insekten bei ihrer Arbeit beobachten oder einfach mal Kräuter wachsen sehen, die man sonst nur aus der Tiefkühltruhe kennt – all das ist dank der Unterstützung der Stadt und vieler Sponsoren auch für Kinder aus sozial benachteiligten Familien möglich.«

Auch der Kieler Energieversorger ist einer dieser Sponsoren. Im März hatte der Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke, Frank Meier, dem Vorsitzenden des Vereins Kollhorst, Dirk Münze, einen Scheck über 20.000 Euro übergeben. Die Spende wird den Verein bei seiner umweltpädagogischen Arbeit unterstützen. Zugute kommen wird das Geld zuallererst dem Fledermausschutz in der Region. Mit der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz (AGF) im Naturschutzbund Schleswig-Holstein sitzt ein weiterer kompetenter Partner mit im Boot.

Junge Menschen unterstützen, Bildung erlebbar machen und gleichzeitig etwas für Natur und Umwelt tun – der Verein und die Stadtwerke ziehen hier am gleichen Strang. Deshalb ist sich Meier sicher, das Geld gut angelegt zu haben: »Junge Menschen und Ökologie stehen grundsätzlich im Zentrum unserer Sponsoring- und Spendenaktivitäten. Beides lässt sich in diesem Fall besonders gut verknüpfen. Mit dem Verein haben wir einen kompetenten Partner für die Stärkung unserer Region gewonnen.« Und auch weitere Pläne gibt es schon: Umweltexkursionen vom Camp 24/sieben aus stehen auf der Agenda. Denn auch auf dem Wasser gibt es eine Menge Natur zu entdecken.

Auf großer Fahrt Mit der Thor Heyerdahl in die Südsee

Leinen los: Mitte Mai starteten 20 Kinder und Jugendliche aus dem SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein zu einem ganz besonderen Törn. Auf dem Kieler Jugendschiff Thor Heyerdahl ging es in die Dänische Südsee. Die Reise möglich machten die Stadtwerke Kiel.



Vier Tage und knapp 80 Seemeilen durch eines der schönsten Reviere der Ostsee: Für viele der 14- bis 18-Jährigen aus dem SOS-Kinderdorf in Lütjenburg ging mit der Reise ein Traum in Erfüllung. Schließlich ist die Thor Heyerdahl nicht irgendein Segler, sondern ein Schiff mit einer bewegten und spannenden Geschichte. Vor mehr als 80 Jahren in Holland vom Stapel gelaufen, wurde es zunächst als Frachtmotorsegler eingesetzt und steuerte Ziele in Südafrika und der Karibik an. Zwischen 1979 und 1983 wurde das Schiff in Kiel zu einem Toppselgschoner umgebaut, um dann als Jugendsegler im Sommer in der Ost- und Nordsee und im Winter zu den Kanaren sowie Zielen auf dem amerikanischen Kontinent zu segeln.

An Bord sollen junge Menschen aus allen sozialen Schichten zusammengeführt werden. Während der Reise werden sie von Pädagogen und Nautikern betreut. Dabei sind die Ziele des Vereins »Segelschiff Thor Heyerdahl« klar gesteckt: Die jungen Mitssegler sollen Selbstständigkeit und Verantwortung erlernen, ihnen soll Mut gemacht werden, selbst etwas anzupacken. Darüber hinaus erfahren sie, welche Bedeutung das Zusammenwirken als Gruppe für das Gelingen des Törns hat und erleben die Einzigartigkeit einer Reise auf einem Traditionssegler. Genau dieses Konzept unterstützen auch die Stadtwerke. Kiels Energieversorger fördert und begleitet die Jugendarbeit des Segelschiffs – aus gutem Grund: »Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit stehen im Fokus unserer zahlreichen Sponsoring-Projekte, die wir zum Teil seit vielen Jahren betreiben«, sagt Stadtwerke-Vorstandsvorsitzender Frank Meier. »An Bord lernen die jungen Mitssegler, Leistung zu zeigen und im Team zusammenzuarbeiten. Es ist für uns selbstverständlich, das zu unterstützen.«

Segel gesetzt: Erwin Dettmer von der ehrenamtlichen Besatzung der Thor Heyerdahl zeigt dem Nachwuchs, wie es geht. Hier werden den Kids Selbstständigkeit, Verantwortung und Mut zum Anpacken vermittelt.



Auf große Fahrt: Für 20 Kinder aus dem SOS-Kinderdorf in Lütjenburg erfüllte sich der Traum einer Seereise in die Dänische Südsee.

Das Engagement kommt auch an Bord gut an: »Wir freuen uns außerordentlich über die gute Kooperation und die Unterstützung der Stadtwerke. Es ist uns als Verein ein großes Anliegen, Kinder und Jugendliche an Bord zu nehmen, für die eine solche Erfahrung ganz besonders wertvoll ist«, sagt Michael Saitner, Vorstandsvorsitzender des Thor-Heyerdahl-Vereins.

Vier Tage voller Erfahrungen und neuer Eindrücke erlebten jetzt auch die Gäste aus dem SOS-Kinderdorf. Denn wer erst einmal an Bord ist, taucht in ein Abenteuer ein, das an Land mit seiner weitgehend betonierten Zivilisation kaum noch möglich wäre. Und der Törn begann tatsächlich aufregend: Gleich nach dem Ablegen in Kiel geriet die Thor Heyerdahl in eine Gewitterfront mit starken Böen, die selbst den massiven Dreimaster ordentlich auf die Seite legten.

» Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit stehen im Fokus unserer zahlreichen Sponsoring-Projekte.« **Frank Meier**, Stadtwerke-Vorstandsvorsitzender

Aber selbst unter diesen Bedingungen mussten die Jugendlichen mit anpacken – denn auch das gehört zum Konzept an Bord. Die jungen Segler wurden auf dem Törn durch Dänemark in alle auf dem Schiff anfallenden Tätigkeiten einbezogen, sie hissten Segel, verrichteten Küchendienst oder machten rein Schiff. Und erlebten dazu einen ganz besonderen Höhepunkt: das Klettern in die Masten. Am Ende des viertägigen Törns waren sich dann alle einig: Die Reise hätte gerne noch länger dauern können. Und wer weiß: Vielleicht hat die Fahrt auf der Thor Heyerdahl ja auch den einen oder anderen Berufswunsch geweckt. Zuallererst aber kehrten die 20 Jugendlichen zurück nach Lütjenburg – und das ganz sicher als eingefleischtes Team.



Ungewöhnliche Einblicke: Die Kinder und Jugendlichen machen auf der Thor Heyerdahl wichtige neue Erfahrungen und stärken ihr Selbstvertrauen.



Wasser-Spartipp

Qualitativ gibt es fast keinen Unterschied mehr zwischen Recyclingpapier und Frischfaserpapier. Aber die Verwendung von Altpapier schont Ressourcen und spart Energie. Für die Herstellung von einem Kilogramm Papier aus Frischfaser werden 100 Liter Wasser verbraucht, bei der Herstellung aus Altpapier sind es nur 15 Liter und die Belastung des Abwassers wird zudem reduziert.

Verbraucherzentrale

Energie ist flüchtig – halten Sie sie fest

Energie wird teurer! Energie wird knapper! Energiesparen ist in aller Munde und dabei geht es nicht nur um politische Entscheidungen. Jeder Einzelne kann eine Menge tun, um die Umwelt und letztendlich auch seinen Geldbeutel zu schonen.



Und genau dabei helfen die unabhängigen Energieberater der Verbraucherzentrale seit über 35 Jahren. Ein Team von Architekten und Ingenieuren berät alle Mieter, Eigenheimbesitzer, Kaufinteressierte und Bauherren zu vielfältigen Themen rund ums Energieeinsparen. Ob Sie nun bauliche oder energetische Veränderungen an Ihrem Haus planen, sich beim Einsatz von Dämmmaterialien unsicher fühlen, eine unabhängige Meinung zur Wahl des Energieträgers Ihrer neuen Heizung hören möchten oder wir Sie durch den Förderdschungel bei Neubau und Sanierung führen dürfen – bei uns sind Sie mit all diesen Fragen richtig! Unsere Energieberater sehen sich gerne gemeinsam mit Ihnen Ihre Verbrauchsrechnungen an und überlegen, wo noch gespart werden könnte. Sei es bei der Wahl neuer Beleuchtungsmittel oder der richtigen Handhabung beim Heizen und Lüften. Aber auch bereits vorliegende Angebote von Handwerksfirmen vergleichen wir mit Ihnen und geben Entscheidungshilfen, welche regenerativen Energien zu Ihrem Haus passen.

Die Energieberatung der Verbraucherzentrale wird vom Bundesministerium finanziert und kann deshalb für 5 Euro pro 30 Minuten Beratung in unseren Beratungsstellen angeboten werden. Für einkommensschwache Haushalte mit entsprechendem Nachweis sind die Beratungsangebote kostenfrei.

Aber wir bieten noch mehr: Wer hat schon mal sein Haus oder seine Wohnung zur Vorsorgeuntersuchung geschickt? Und kann deshalb genau sagen, was an Strom und Wärme verbraucht wird? Das ist jetzt möglich! Dazu kommt einer unserer unabhängigen Energieberater direkt zu Ihnen nach Hause und nimmt die Energiesituation unter die Lupe. Gemeinsam mit Ihnen beurteilt er Energieverbrauch und Einsparpotenziale und identifiziert die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauchs. Und weil sich die Bedürfnisse von Mietern und Eigentümern stark unterscheiden, bieten wir für verschiedene Wohnsituationen verschiedene Checks an: Den Basis-Check (10 Euro) für Mieter, Wohnungseigentümer und Vermieter und den Gebäude-Check (20 Euro) für Hauseigentümer und Vermieter, die Einfluss auf Haustechnik und Gebäudehülle haben. Bitte halten Sie zum Termin Ihre Strom- und Heizkostenabrechnung bereit. Innerhalb von 4 Wochen erhalten Sie einen Kurzbericht per Post mit Ihren Check-Ergebnissen und den Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte.

Termine für unsere Beratungen und Energie-Checks erhalten Sie in unserer Beratungsstelle Kiel, Andreas-Gayk-Str. 15, 0431-59099-40 oder unter 0800-809 802 400 (kostenfrei).

Mehr Informationen gibt es auch auf www.vzsh.de und www.verbraucherzentrale-energieberatung.de



Das Energiespar-Quiz



Energie
sparen

Auf den Seiten der mittendrin haben wir in diesem Sommer wieder wertvolle Wasserspartipps versteckt. Ein gründliches Studieren hilft Ihnen bei der Lösung unseres aktuellen Quiz sicher weiter. Die Teilnahme an unserem letzten Rätsel im Dezember war wieder sehr rege – viele Antworten von Energiesparfüchsen haben uns erreicht.

Die Gewinner der fünf Dynamo-Solar-Radios waren:

- Else Matri
- Dirk Solterbeck
- Hans Nitschke
- Georg Wisnautzky
- Ulrike Ebsen

Herzlichen Glückwunsch!

Und nun auf ein Neues!

In dieser Ausgabe der mittendrin verlosen wir zehn Energie-Checks der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein. Hierfür kommen die Energieberater zu Ihnen nach Hause und beraten Mieter, aber auch Eigentümer. Vor Ort werden die Stromgeräte in Ihrer Wohnung begutachtet, ihr Strom- und Heizenergieverbrauch beurteilt und wichtige Stellschrauben für Einsparmöglichkeiten identifiziert.

Mitmachen und gewinnen!

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:
Stadtwerke Kiel AG, Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32, 24113 Kiel

Einsendeschluss ist der 1. Juli 2013.

Alle Gewinner werden dann sofort von uns benachrichtigt!
Viel Glück!



Hier abtrennen und an die angegebene Adresse der Stadtwerke Kiel AG senden.

Einfach folgende Fragen beantworten und gewinnen!

- 1 Wie viele Liter Wasser entnehmen wir pro Tag und Person im Haushalt aus der Trinkwasserleitung?

- 2 Für die Herstellung von einem Kilogramm Papier aus Frischfaser werden 100 Liter Wasser verbraucht. Wie viele Liter sind es bei der Herstellung von einem Kilogramm Papier aus Altpapier?

- 3 Wie viele Liter Wasser benötigt man zum Spülen von zwölf Gedecken in der Geschirrspülmaschine und wie viele Liter beim Spülen von Hand?

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:
Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Uhlenkrog 32
24113 Kiel

**Einsendeschluss
ist der 1. Juli 2013**

Ja, ich möchte gewinnen! (bitte gut lesbar ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon



24/7 STADTWERKE KIEL

Segelspaß für Kids im Camp 24/7.



Von Mai bis September hat das Camp 24/7 wieder seine Zelte für die Segelsaison 2013 geöffnet. Dank des großen Engagements der mehr als 90 Partner begeistert das Camp 24/7 auch in diesem Jahr wieder Kinder und Jugendliche für den Segelsport. Weitere Informationen: www.camp24-7.de

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.

Jetzt online anmelden unter:
www.camp24-7.de